

## ***Vertikale Street Art an der Flüchtlingsunterkunft „Hotel Grunewald“***

Wir wollen uns über den „Umweg“ eines Kunstprojektes mit der Situation der Asylsuchenden und ihren persönlichen Lebensumständen vertraut machen und soziale Kontakte knüpfen. Alle Seiten können daran lernen.

### **Projektbeschreibung vom Entwurf zur Gestaltung der Hausfassade:**

Die BewohnerInnen der Asylbewerberunterkunft „Hotel Grunewald“ zeichnen auf Notizzettel (ca 8cm x 8cm). Die Zeichnungen werden vergrößert auf Papier kopiert, das über die weißen Wand-Segmente\* unter den 60 Fenstern tapeziert wird. Eine andere Möglichkeit wäre es, die Motive per Dia-Projektor zu projizieren und die Linien mit schwarzer Dispersionsfarbe zu übertragen. In jedem Fall werden wir uns hierfür anseilen und gegenseitig professionell sichern müssen, wie es bei großen Street- Art-Pieces so üblich ist. (\*[siehe: Foto-Hausansicht](#))

Als Motive für die Zeichnungen sind angedacht: Selbstportraits, Lieblingsgegenstände, Inneneinrichtung der Zimmer, perspektifischer Blick von vorne oder von schräg unten in die Zimmer durch die Mauer hindurch...

Es erscheint jedoch sinnvoll, sich auf ein bestimmtes Thema zu einigen und auch konkrete Vorgaben für die Zeichentechnik zu machen. Die Verwendung von kleinen Handzetteln als Zeichenunterlage für die Skizzen und Motive fördert die unbeschwerte und experimentelle Erprobung einer eigenen Formensprache und erleichtert den BewohnerInnen sich in diesem konkreten Rahmen kreativ zu artikulieren.

Die formale Vereinheitlichung von Technik, Thema und Perspektive in den Handzettelzeichnungen führt wiederum zu technisch umsetzbaren Wandbildern, die sich zu einem großen Gesamtbild zusammensetzen. Die einzelnen, auf wesentliches reduzierte Elemente werden so für den Betrachter lesbar, was für alle Beteiligten während des Entstehungsprozesses eine große Rolle spielt.

Gemeinsam wird an einem maßstabgetreuen Modell des Hotel-Grunewald gearbeitet, an dem die Skizzen befestigt und unser Vorhaben veranschaulicht wird.

Um über die kreative Betätigung erfolgreich Kontakt mit den BewohnerInnen aufnehmen zu können, wollen wir uns einen Projektraum in der Garage zum Basteln, Zeichnen, Planen, Reden und Kaffee trinken, einrichten. Die Tauglichkeit dieses Raumes für unser Vorhaben wurde bereits im September bei den Vorbereitungen für das interkulturelle [Flüchtlingsnachbarschaftsfest](#) erprobt, als wir eine Woche lang mit Papier bespannte-Flugobjekte bastelten. Die verschließbare Garage hat die Regierung der Oberpfalz angemietet und wird uns hoffentlich zur Verfügung gestellt.

## Ziele des Projektes:

Das Haus in der Grunewaldstraße 11 ([Luftbild](#))([Luftbild](#)) , die Asylbewerberunterkunft „Hotel Grunewald“

hinsichtlich unseres Vorhabens im Rahmen eines partizipativen Kunstprojekts die Fassade der Asylbewerberunterkunft zu gestalten. ( und [NachahmernNachahmern](#) )

Die Unterkunft in der Grunewaldstraße hebt sich insofern positiv von den anderen Flüchtlingsunterkünften in Regensburg ab, als hier immerhin jede(r) Geflüchtete(r) ein eigenes wenn auch winziges Zimmer mit Klo und Nasszelle hat. Die Unterkunft liegt jedoch versteckt an einem entlegenen Winkel am Stadtrand unmittelbar vor der Autobahnauffahrt.

Unser Ziel ist es, ein positives Bild von den Flüchtlingen in die von jenen mitunter als feindselig gesinnt empfundene Nachbarschaft zu tragen und, so weit als unter den Umständen vor Ort möglich, zu Selbstbewußtsein und Lebensqualität der BewohnerInnen und von uns selbst beizutragen.

Der Kunstverein würde gerne einen Projekt- und Galerieraum in einem leerstehenden renovierungsbedürftigen Geschäft in der Grunewaldstraße 10 einrichten. Das wird nur möglich sein, wenn wir dem Vermieter durch ein schönes Kunstprojekt sowie öffentliche Aufmerksamkeit und Unterstützung durch die Regierung der Oberpfalz und der Stadt Regensburg beweisen, dass unser Engagement „gut ankommt“.



**Projektraum in der  
Garage**

Weitere unmittelbar benachbarte Projekte des Vereins im Süd-Osten der Stadt für 2014 sind die Aufstellung und künstlerische Bespielung eines [MaibaumsMaibaums](#) im benachbarten Vorort Burgweinting, eine Trainingsstation für Monumentalbildhauer hinter den Gleisen, die Mitarbeit an einem Analogdigitalanalog-Projekt eventuell in einer leerstehenden Tankstelle. (mehr dazu demnächst)

Letztendlich geht es bei dem Kunstprojekt nicht nur um soziales Engagement sondern auch darum, das größte Street Art Piece der Stadt zu realisieren und den Diskurs um Stadteilkultur und Kunst beispielhaft zu beleben.